

Handels-Zeitung

für die

Gesamte Uhren-Industrie

Gold- und Silberwaren,
Musikwerke, Optik, Mechanik und Elektrotechnik.

Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner

herausgegeben
von

Wilhelm Diebener in Leipzig.

Erscheint am 1. und 15. eines jeden Monats. Wechselweiser Versand an alle selbständigen Uhrmacher und Vereine. Die ständige Zusendung der kleinen Ausgabe (ohne Beilagen) erfolgt gegen ein Abonnement von M. 1.— pro Quartal für Deutschland, 60 Kr. für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 6.—. Grosse Ausgabe (mit den Beilagen „Schmuck und Mode“ und „Die Uhr“) pro

Quartal M. 1.75 für Deutschland, fl. 1.05 für Oesterreich; für das Ausland pro Jahr M. 9.—. Inseratentell (ohne Text) pro Jahr M. 2.— für Deutschland. — Insertionspreis die 4 gespaltene Nonpareillezeile 30 Pf. Bei Wiederholung wird Rabatt gegeben. Beilagen nach Übereinkunft, gefälligen Anfragen wolle man stets Muster beifügen. Arbeitsmarkt die vierspaltene Nonpareille-Zeile 20 Pfennig.

No. 13.

Leipzig, 1. Juli 1900.

VII. Jahrg.

Inhalt: Centralstelle „Die Uhr“. — Verbandstag der Deutschen Uhren-Grossisten in Berlin. 14. bis 18. Juni. — Paris und die Weltausstellung. VII. (mit Abbildungen). — Sollen die von den Pfandleibern zur Versteigerung gelangenden Pfänder aus Gold und Silber nur in gebrochenem Zustande veräußert werden dürfen? — Schützenuhren (mit Abbildungen). — Nietmaschinen mit abnehmbarem Bügel und Nietplatte, mit verschiedenen grossen Löchern und Einschnitten (mit Abbildung). — Bericht über die 23. auf der Deutschen Seewarte abgehaltene Prüfung von Marine-Chronometern (Winter 1899–1900). — Von der Pariser Weltausstellung. — Personalien und Geschäftsnachrichten. — Vereine und Versammlungen. — Handel und Verkehr. — Vermischtes. — Einbruchsdiebstähle etc. — Geschäftliche Mitteilungen. — Ausführhandel. — Frage- und Antwortkasten. — Korrespondenzen. — Submissionen. — Patente. — Silberkurs. — Insolvenzen und Konkurse. — Arbeitsmarkt. — Inserate.

Centralstelle „Die Uhr“.

Wir sind jetzt mitten in der schönen Zeit des Sommers, und speziell in jener, wo die saure Gurke reift, welche jedem als das Symbol der trostlosesten Geschäftsstille bekannt und deshalb nie willkommen ist. Im politischen Leben ist von Stille allerdings nichts zu spüren, da herrscht vielmehr soviel Leben und Unruhe wie seit langen Jahren nicht und es ist noch nicht abzusehen, welche Verwickelungen aus den jetzigen Wirren in China für uns entstehen können. Haben wir Uhrmacher dort auch keine direkten Interessen auf dem Spiele stehen, so ist es doch unzweifelhaft, dass die Beunruhigung und Lahmlegung unseres deutsch-ostasiatischen Exporthandels auch auf den heimischen Geschäftsverkehr störend einwirken werden, denn bei dem jetzigen Ineinandergreifen der verschiedenen Erwerbszweige ist es nur natürlich, dass jede Beeinträchtigung irgend eines Organes dieses empfindlichen Körpers auch von den anderen Teilen gespürt wird. Hoffen wir, dass der Aufstand bald beendet wird und friedliche Verhältnisse wieder einkehren.

In der Politik Sturm — im Geschäft Stille! Diese Stille ist freilich nur einseitig und wird durch die jährlich wiederkehrenden Verhältnisse bedingt. Sie ist dem Uhrmacher (soweit er nicht in Badeorten wohnt) auch garnicht unwillkommen, gewinnt er doch dadurch Zeit, wichtige Arbeiten, die in der flotten Saison liegen bleiben mussten, wie die Inventur oder das Renovieren des Ladens und Schaufensters, jetzt in Ruhe vornehmen zu können. Auch eine kleine Erholungsreise darf er sich jetzt gönnen, vorausgesetzt, dass ihm sein Finanzminister dies gestattet, damit 'mal frische, reine Luft in seine Lungen kommt und er für die bevorstehende lebhaftere Geschäftszeit neue Spannkraft sammeln kann.

Ist es denn aber auch sicher, dass uns eine lebhaftere Gestaltung des Geschäftes nach dem Sommer bevorsteht? Müssen wir nicht eher befürchten, dass die verheerende Wirkung, welche der **Gutscheinhandel** über weite Zweige unserer und verwandter Branchen gebracht hat, sich erst in späteren Monaten richtig fühlbar machen wird?

Leider sind solche Fragen nicht ohne weiteres zu verneinen, und wenn nicht noch in letzter Stunde die Regierungen sich entschliessen, diese Schmarotzerpflanze des Handels an der Wurzel abzugraben, so dürften sich die Aussichten auf bessere Zeiten immer mehr verringern, denn mit der Aufklärung des Publikums allein ist dem Hydra-Ungeheuer nicht beizukommen. Wir haben Beispiele, dass selbst aufgeklärte Leute sich von der Aussicht, für billiges Geld eine Uhr oder ein Rad erwerben zu können, trotz unserer Warnungen verlocken liessen, Gutscheine zu erwerben und von dem Umfange dieses Handels kann man sich einen Begriff machen, wenn man hört, dass in Berlin allein am Anhalter Bahnhof täglich ca. 40 solcher „7 Mark-Räder“, wie die Bahnbeamten sie spöttisch nennen, expediert werden. Natürlich ist es jetzt schon Niemand mehr möglich, alle Gutscheine wieder los zu werden, die meisten müssen sogar, um ihr Geld nicht zu verlieren, den grössten Teil selbst einlösen, aber den Vorteil hat in jedem Falle der Unternehmer, denn er braucht erst zu liefern, wenn ihm der volle Betrag gezahlt worden ist. Geschieht das nicht, so bekommt er nur einen Teil der Summe, braucht aber auch nichts dafür zu liefern.

Dass in diesem Gebahren bisher noch kein Richter die Merkmale der Unlauterkeit hat finden können, beweist nur, dass unsere Gesetze noch nicht ausreichen, um jeden Schwindel unmöglich zu machen, und es wäre die höchste Zeit, dass besondere Verfügungen dem Unternehmen mit einemale den Boden entzögen. Geschrieben und gesprochen ist darüber nun genug, denn fast sämtliche Handels- und Gewerbekammern haben unsere Petition unterstützt, teilweise sogar danach eigene Eingaben an ihre Regierungen gelangen lassen, mögen diese nun zeigen, dass ihnen der Schutz des realen Handels angelegen ist. Der Weg könnte sehr einfach sein und die Bereitwilligkeit der Behörden würde schon dafür sorgen, dass der Schwindel sofort aufhörte, sind diese doch zu ihrem eigenen Bedauern jetzt zur Unthätigkeit gezwungen, soweit nicht die bestehenden Vorschriften gegen die Uebertretungen Anwendung finden können. Erfreulich ist es, dass auch der Deutsche Uhrengrossisten-